

39. **Willi Brünisholz, Peter Brünisholz – Anweisung, Verhör, Supplik und Urteil / Instruction, interrogatoire, supplique et jugement**

1612 Oktober 19 – 1613 Juni 4

Die Brüder Willi und Peter Brünisholz aus Tentlingen werden der Sodomie verdächtigt und befragt. Während Willi wieder freigelassen wird, gesteht sein jüngerer Bruder Peter sodomitische Handlungen. Weiter sei er mit einer Räuberbande umhergezogen und habe sich mit dem Teufel eingelassen. Bernhard Mauron, Vater eines angeblichen Komplizen von Peter, der von Letzterem denunziert wurde, und Peters Verwandte treten vor den Rat. Peter Brünisholz wird zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Aufgrund seines jugendlichen Alters und wegen des Gnadenbittens seiner Verwandtschaft wird die Strafe gemildert: Er wird vorgängig mit dem Schwert gerichtet.

Les frères Willi et Peter Brünisholz, de Tinterin, sont suspectés de sodomie et interrogés. Willi est libéré, mais son frère cadet avoue des actes sodomites. Il aurait ensuite rejoint une bande de brigands et se serait compromis avec le diable. Bernhard Mauron, père d'un complice présumé de Peter, dénoncé par ce dernier, ainsi que la famille de Peter, plaident devant le Conseil. Peter est condamné au bûcher, mais bénéficie d'une mitigation de peine en raison de son jeune âge et grâce à la demande de miséricorde faite par sa parenté : il est décapité avant d'être brûlé.

1. **Willi Brünisholz – Anweisung / Instruction**

1612 Oktober 19

Gefangne

Der Brünisholtz, so unchristenlicher sachen verdacht, soll examiniert, und im fall er unschuldig erfunden, habend die gerichtshern gwalt, im das examen fürzuhalten^a oder zuerlassen.

Original: StAFR, Ratsmanual 163 (1612), S. 500.

^a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: er.

2. **Willi Brünisholz – Verhör / Interrogatoire**

1612 Oktober 19

Im Keller 19 octobris 1612

Judice h großweibel¹

Presentibush Meyer

Thorman, Zum Holtz

Rämi, Pavillard

Weybel

^a-Hat nüt zalt.^a Willi Brünisholtz, des ehrosamen Willi Brünisholtzes zur Vesty sohn, hat angezeigt, wie er vermeine, die ursach syner gefangenschaft sye, das er dem würt zu Tendlingen 7 ₣ schuldig sye, darumb sye er auch gepfändet worden. Kein andere ursach wüsse er nit. Wyter hat er angezeigt, noch vier brüder zehaben, deren der ein sich Peter nambste, denne man sonst den groß Peter nambste, der ander heisse klein Peter, der drit Hentzo und der vierdt Ulrich. Vermeine auch, dieselben syend noch al by synem vatter, er aber sye schon vor 10 monathen wegen der stiefmutter vom vatter gezogen.

Hab nie gehört, das man syner brüderm einen by einem haag und by einer stuten gefunden habe. Wol hab er ein gschrey vernomen, so von Michel Wyß ußgangen, das gesagter syn bruder Peter der klein, solle mit einer kuh sich vergessen habe. Ob es aber wahr sye, wüsse ers nit. Das auch syner brüderm zwen by einer tochter
5 gelegen, das werde sich nit erfinden. Er, gefangner, bekhenne, by einer gelegen zesyn etliche mal, und damit sollichen weißen vil gelts verschampt zehaben. Hab aber syne brüder deß gewarnet. Diß sye ime leide, wolle syn leben bessern. Hatt myn gl² hern umb verzüchung gebetten.

Original: StAFR, Thurnrodel 10, S. 399.

10 ^a *Hinzufügung am linken Rand.*

¹ *Gemeint ist Rudolf Weck.*

² *Diese Abkürzung ist unklar: Sie könnte etwa geliebte oder gelobte bedeuten.*

3. Willi Brünisholz – Urteil / Jugement

1612 Oktober 23

15 Gefangne

Willi Brünisholtz, der beclagter sachen unschuldig und also erlassen, aber syn jünger bruder Petter genannt, wo er zu betretten, soll er getürnet werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 163 (1612), S. 506.

4. Peter Brünisholz – Verhör / Interrogatoire

1613 Mai 14

20 In Zollets thurn, 14 maii 1613

Judice Farisey¹

Presentibus h Meyer, Amman

Gurnel, Zum Holtz

25 Pavillard

^a-Hat nüt zalt.^{-a} Peter, Willi Brünisholtzes zur Vesty sohn, zeigt an, er wüsse nit, wie alt er sye, und bekhendt, das er vor sechs jahren (wie er darvor von etlichen gehört, das etliche wegen sollichen fälers und mißhandlung gfänklich ynzogen worden) sich mit einer roten kuh, die synem vatter zugehörig was, uf der zelg by
30 Tendtlingen vergessen^b habe ein mal allein. Sye damit nur zu vil, welliches ime von hertzen leidt sye, got und myn gl² hern umb verzüchung und gnad pittend. Und wie er solliche / [S. 478] that begangen, habe Michel Wyß ine gesehen, doch ime nüt gsagt. Syn vatter habe es wol gewüßt und ime darumb sehr gepyniget und geschlagen. Wüsse nit, wie ime selbs gsyn sye, als er solliches begangen.
35 Dise sündt habe er zu Mertenlachen dem geistlichen hern bychtet, doch wo er sy nit gebychtet hatte, wölle er es noch thun. Vor sollicher thatt habe er sich in Anthony Ruffios würtshuß zu Tendtlingen mit gemeinen töchtern ein oder zwey mal üppigklich vergessen.

Hat demnach wyter angezeigt, das er erst vor einem monat von synem vatter gezo-
40 gen sye, darzu ime anlaß geben Hansy Spilman und einer, der sich nambset Uly,

synen zunamen wüsse er nit. Und wie er by^c ime für syn zerung 4 $\frac{1}{2}$ hat, so er mit arbeit gewonnen und erspart, und zum theil ime Jost Brünißholtz, syn vetter, geben, habind obgedachte syne gesellen ime solliches gelt zu Riaz genomen. Aber syn vatter hab ine nit gewarnet, von ime hinweg^d zeziehen. Sye nie gefangen gelegen dan allein^e zu Montenachen wegen etlicher feller, so er daselbst gemacht und jetzmaln alhier. Pittet nochmaln umb gnad und umb verzüchung. 5

Original: StAFR, Thurnrodel 10, S. 477–478.

^a *Hinzufügung am linken Rand.*

^b *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sich.*

^c *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: mit.*

^d *Korrektur überschrieben, ersetzt: z.*

^e *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

¹ *Gemeint ist ein Stadtweibel.*

² *Diese Abkürzung ist unklar: Sie könnte etwa geliebte oder gelobte bedeuten.*

5. Peter Brünisholz – Anweisung / Instruction

1613 Mai 15

Montenacher amptsman

hatt den jungen Brünißholtz, so unchristenlicher that anlagt und bekhandtlich, ynzogen und hargeschikht. Den würt man darüber ernstig examinieren.

Original: StAFR, Ratsmanual 164 (1613), S. 258.

6. Peter Brünisholz – Anweisung / Instruction

1613 Mai 17

Gefangner

Petter, Willi Brünißholtz son^a von Tendtlingen, unchristenlicher that bekhandtlich, die er vor sechs jhar begangen zu haben frywillig anzeigt. Wölliches Michell Wyß gesechen haben soll, sampt einem andern, die würt man verhören, und die vorigen examina durchsuchen. 25

Original: StAFR, Ratsmanual 164 (1613), S. 261.

^a *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

7. Peter Brünisholz – Verhör / Interrogatoire

1613 Mai 18

Im bösen thurn, 18 maii 1613

Judice h großweibel¹

Presentibus h Meyer, Amman

Rämi, Tumbe

Weybel

^a-Hat nüt zalt.^{-a} Vorgemelter Peter Brünißholtz abermaln ernstig erfragt und ermant, syne begangne fäler und mißhandlungen zeverjächen, hat angezeigt, das er ein mal allein (sye zu vil mit dem) mit einer kuh sich vergessen habe, sonst mit

keinem andern veech. Wüsse nit, wie ime domaln gsyn sye. Wan syn vatter ine der gebür nach gestrafft hette, so wäre er villycht ni so grosse sünd int^bgerathen. Wie er dise mißthat begangen, sye die kuh gelegen, und / [S. 479] solliches an einem sonntag, wie er darvor zur kilchen gangen was. Aber harnach dem veech uf
5 einer weydt und aker, genandt ufm Berg, hüten müssen. Diß sye synem vatter zu wüssen worden, hab ine aber nie verschiken wöllen. Wol geredt, das er gan Rom ziechen solte.

Willi Brünißholtz² und ein wagner, syn gsel, habind gedachtem synem vatter ein kuh gestolen und Petern, synem bruder, einen hut. Er, gefangner, hab synem vatter
10 auch veruntrüwt bald korn, bald käsen, die er hin und här verkoufft und das gelt harnach verzechet ^c-und verspilt^c.

Er hat ungeirrt oberzelter bekhandtnuß wyter verjächen, das er dise sünd zum andern mal in gemeltem aker vor ohngfarlich 5 jahren begangen habe mit vorerzelter kuh^d, ^e-doch dieselbige sye schwartz gsyn^e, die stil ligend^f bleib und syn vatter
15 harnach verkoufft hat. Das erst mal hab Michel Wyß und ein schnyder uß diser stat ine gesehen, das ander mal aber niemandt. Bald hat er bekhendt, es sye dry mal geschechen. Zu letst hat er angezeigt und verjächen, das er sich gar offt mit dem veech versündigt habe, dermassen er die zaal nit wüsse. Dan er nit allein in solliches, als ob uf gemeltem aker mit der roten kuh begangen, sondern auch
20 uf dem Schwynberg, alda syns vatter küyen ^g-oder Sander Claudio genandt, von Galmis^g, ob der that gefunden und mit worten gestrafft. Item in synes vatters stal gar offt mit einer schwartzen kuh, genandt Schwytzera, vor ohngfarlich 14 tagen, 3 oder 4 wuchen. Vermeine, der vatter habe selbige kuh noch. Denne hab er gefält offt mit synes vatter brunen stuten, die Mossia genandt. Die habe er ouch noch.
25 Wyter mit einer gar wyssen geiß offt und dik ^h-ein mal allein^h, welliche syn vatter von Benedichten Studer³ sambt anderen mehr ohnlangest koufft und, wie er vermeint, noch im huß hat.

Wyter, wie er und Mourons sohn, Uly genandt, im Muret disen herbst verschinnen mit ein andern getrunken, hab der-/ [S. 480]selbig Mauron ime angezeigt, er wüßte
30 wol, das er glych wie er mit dem veech zethun ghan habe. Solle derhalben mit ime heim gahn, welliches er auch gethan. Alda sy einer nach dem anderen tags in ⁱ-Bernard Mauronsⁱ stal mit einer roten kuh ein mal sich^j vergessen. Sydthär sye diser Mouron hinweg zogen, syend eins worden, solliches in geheim zehalten. Dise sünden habe er sydt 5 jahren biß im verschinnen früling begangen.

Denne noch ein mal hab er vor ohngfarlich 14 tagen zu Montenachen in junker
35 Niclausen Zimmermans stal mit einer schwartzen kuh, die Schwytzera genandt, zeschaffen ghan. Er zeigt auch an, das man sage, wie Niclaus Polo von Giffers auch mit geissen ^k-oder moren züchtlera^k habe zethun ghan. Die üppigen meidlin habind diß laster von ime, gefangnen, auch gwüßt, also das sy ime nit zu willen worden. Jedoch er hab sy nit dörfen ansprechen. Dise sünden zebegahn, sye es
40 ime^l selbs in kopf gefallen. Auch niemand hab ime darzu anleitung geben.

Es sye ein monat verschinnen, das er von heimet gezogen gan Riaz mit synen gesellen, alda sy ime 4 ^m allein 6 batzen Hans Spilman und Uly, ein wäber,^m

und syne kleider genommen, die ime syn vetter Jost Brünißholtz geben hat. Von denen sye er gahn Montenachen zogen.

Und sydt er mit dem veech zethun ghan, sye der böß geist (der sich Rⁿübeli nambset) ime in gestalt einer puren frauw gar schwartz und wiest erschinnen ^oim herbs-
ten im moß nider Tentlingen nachts^o, der hab ine stetz gestüpfft und antriben, 5
solliche und derglychen laster zebegahn. Mit verheissung, er wölte ine nit verlas-
sen, sölte auch kein abschüchen^p haben, sonders in den sünden fort^qfahren, und
sich ime ergeben und got verlougnen. Auch weder got noch den priestern glouben
geben. Diß sye zu Tendtlingen im moß geschechen hir^t disen verschinnen herbst.
Mit welchem er 3 oder 4 mal zeschaffen ghan ^sein mal allein.^s / [S. 481] 10

Van [!] demselbigen sye er nit verderbt worden, allein ans ^tlinken knüw^t sehr
geschunten, aber sydter genäsen. Alda er ine mit der handt gezeichnet. Sye kalt
gsyn, hab ime aber nit weh gethan. Derselbig hab ime ein ort in selbigem moß
gezeigt, by vilen nüwem miesch^u und reckholdern ein halben hut vollen gelts, wel-
ches er in der noth nemmen solt. Darvon hab er einmal ein handt volle by zweyen 15
oder 3 diken werth genommen, und dasselbig zu Giffers ußgeben. Aber diß gelt
habe kein krütz, sye wie anderes gelt. Er hab ime auch ein schwartz feiste salb ge-
ben, schlösser damit ufzbrechen, dan wie er ^vThoma Keßlers^v spycher zur Vesty
damit angesalbet, sye das schloß und die thür ufgangen. Das volk auch habe den
spycher morndes offen gefunden. Sonst imselbigen spycher noch anderstwo habe 20
er nüt veruntrüwt, dan allein synem vatter, wie obgehört worden. Die restanz der
salb werde man in einem schwartzen horn ligend finden zu Montenachen in einem
rein by einer widen darby ein stul^w sye.

Syne gesellen syend genanter Uly Mouron, Hans Spilman, Polos sohn von Giffers
– negat^x –, Uly, ein teker. Item Hansy^y, der wagner, und zwen frembde, synd tütsch 25
und weltsch, heissend Peter der ein, und der ander Hans, ire zunamen wüsse er
nit. Dieselben zwen wie er vom vatter gewichen wegen begangner mißhandlun-
gen habind ine im Brädelen^z antroffen und umbbringen wöllen. Aber wie er inen
gezelt und angezeigt syne begangne fäler, habind sy ime zugesprochen, das wo
er es mit inen han wölte, solte er sich zu inen gesellen. Welches er gethan, die- 30
selben habind ime im kartenspiel das schallenduß zum namen geben wöllen. Dise
zwen, jedoch in synem / [S. 482] abwesen, habind einem jungen weybel^{aa} im herbs-
ten verschinnen^{ab ac} ob Brünißberg^{ac} ufgewartet und umbs leben bringen wöllen,
auch andere mehr, aber derselbige weybel hab mechtig geschryen und die flucht
genommen. 35

Er, gefanger, und alle obgemelte syne gesellen habind etliche jmbenkörb zu Pra-
derwan, Buch ^{ad}schwartz wammest und wyß hosen, landtlich kleidt^{ad} und by
der Müli⁴ endtfrembdet, und die hernach in den wäldern mit gmeinen meidtlinen
gessen und sonst mit einandern getrunken. Aber solliche syne gesellen syend all
gewichen. Jedoch dieselben, vermeine er, werde man ein theil im Schwynberg 40
finden. Syend kleidt wie er, gefangner. Die zwen frembde gesellen habind ime
zetrinken geben. Spilman sye zur Flüe, der ime zu Ria das gelt und kleider genom-

men. Alle dise sünd hab er wüssendlich begangen und wol gewüßt, das er wider got sündigete.

Wyl aber er sich so schandlich vergessen, ^{ae-}habe er^{-ae} darüber^{af} sehr rüw und leid. Begerend die fäler zebychten, pittet auch got, myn gl⁵ hern und syne eltern, auch syn fründtschaft und jederman umb gnad und umb verzüchung. Wölle auch gern die wolverdiente straff lyden und ußstahn, allein das syn seel möge erlößt werden.

Ist dry mal ohne stein gevoltert worden, und hat nit mehr bekhennen wöllen.

Original: StAFR, Thurnrodel 10, S. 478–482.

- 10 a *Hinzufügung am linken Rand.*
b *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
c *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
d *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: roten.*
e *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
15 f *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: lit.*
g *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
h *Hinzufügung am linken Rand.*
i *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: dem.*
j *Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.*
20 k *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
l *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: von.*
m *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
n *Korrektur überschrieben, ersetzt: G.*
o *Hinzufügung am linken Rand.*
25 p *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: abschütten.*
q *Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.*
r *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
s *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
t *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: einem knu.*
30 u *Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.*
v *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: Petern Müllers.*
w *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: bänkli.*
x *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
y *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
35 z *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: Gifferser holtz.*
aa *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: gesellen.*
ab *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: ver.*
ac *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
ad *Hinzufügung am linken Rand.*
40 ae *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: sye es.*
af *Korrektur am linken Rand, ersetzt: ime.*
1 *Gemeint ist Rudolf Weck.*
2 *Gemeint ist vermutlich der Bruder des Angeklagten.*
3 *Möglicherweise ist der Freiburger Ratsherr Benedict Studer gemeint.*
45 4 *Gemeint ist vermutlich Stersmühle.*
5 *Diese Abkürzung ist unklar: Sie könnte etwa geliebte oder gelobte bedeuten.*

8. Peter Brünisholz – Anweisung / Instruction

1613 Mai 20

Gefangner

Petter Brünisholtz von Tendlingen, viler unchristenlicher und erschröcklicher sünden anredt, den würt man mitt dem kleinen stein ufziehen, und in^a ysen schlachen. Ouch uf die angeborne stellen und ynziehen. Und das veech harfüeren oder sonst biß uf wytteren bscheidt ufbehalten.

Original: StAFR, Ratsmanual 164 (1613), S. 266.

^a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: e.

9. Peter Brünisholz – Verhör / Interrogatoire

1613 Mai 20

Im bösen thurm 20 maii 1613

Judice h großweibel¹

Presentibus h Meyer, Amman

Gurnel, Zum Holtz

Weybel

^a-Hat nüt zalt.^{-a} Vorgemelter Peter Brünisholtz ward abermaln durch myn hern des grichts syner begangnen missethaten halben ex[a]^b-/ [S. 483]miniert. Derselbig hat auch angezeigt, nüt wyters begangen zehaben, dan was er hievor schon bekhendt hab. Als das er sich, weißt nit wie oft, mit^c dem veech vergriffen habe. Auch dem bösen geist (wellicher sich Rubeli nambset)^d ghuldiget, und ein oder zwey mal mit demselben zeschaffen ghan gabe, wellicher ime gelt geben und in einem ort allerley diken gezeigt, deren er in der noth nemmen solt. Hab nur ein mal darvon gnommen, und es Anthi Ruffiod von Tendlingen^e geben. Sye gut gelt, allein das es keine^f krütz habe. Hab ime auch ein salb geben und angezeigt, das er damit alles wurde machen sterben, weißt nit, ob die salb zur pestilentz diene, hab sonst weder lüt noch veech damit machen sterben. Allein hab er die schlösser damit angesalbet, die syend ufgangen, als in Petern Müllers spycher, daselbst aber hab er nüt gnommen.

Hab vier gesellen, deren der ein heißt Uly, den schallen kunig, ^g-blauws wammest, wyß hosen, landtuch^{-g}, der ander Hans, ^h-schwartz wammest^{-h}, der schildten kunig. Der dritt Baschi, ⁱ-schwartz wammest⁻ⁱ, sol nit wyt von Sollothurn daheim syn, das schiltten sibne, mit wullin hosen und wammest bekhleidet, hat ein falben zimlich langen bart. Der viert heißt Jacky, ^j-ein blauws wammest^{-j}, von Basel, hat wenig barts, zimlich kurtz, hat ein hüpsches wammest an, syend all wol bekleidet, und syend starke^k-trogen hoche hüpsche hüt^{-k} junge possen, könnend tütsch und weltsch reden. Dieselben habind ine, gefangnen, das erstmal nit wyt von synes vatters huß ^l-in einer matten^{-l}, wie er im letst verschinnen herbsten vom vatter gwichen, wegen man uf ine stalt, antreffen. Zu wellichen er sich gesellet, habind ime uß einer dry oder viermässigen flaschen guten wyn zetrincken geben.

Vermeine, man werde sy im vordersten Schwynberg betreten mögen, dan sye es ime angezeigt, das sy dahin woltend, in den staflen da umbhin, was sy fundend zestel^mn. Von dannen wöllind sy gahn Galmis und daselbste umbhin mit mörden, stelen und brennen alles boses / [S. 484] verbringen, wo man inen nit darvor ist, dan sy es inen fürgenommen. Deßglychen syend sy auch gesinnet, den weybeln uf den strassen ufzewarten, inen ufs leben zestellen und anders mehr zebegahn. Dise syne 4 gsellen habind Lorentzen Jorans spycher ufbrochen, und daruß vil zügs endtfrembdet und genommen, darvon sy ime ein bsteki silberin beschlagner messern ztheil worden. Sy habind auch alles das jenig volbracht, was da umbhin gespürt worden. Als die jmben gnommen und gessen. Dem Balsinger von Bernetschiedt² habind sy ußm kellerⁿ vil käsen genommen. Syne gesellen habind sy verkoufft, un ime darvon für synem theil dry diken geben.

Sy habind auch salb und pulver oder staub, damit machind sy lüt und veech endtschlaffen. Also das, wan sy etwas fürnemmen wöllend, man es nit gspüre. Es geschweigt die hündt, ^owelchen sy wißnes brots gebend, hats doch nit gesehen bruchen^o. Sy habind demnach allerley züg zum stelen dienstlich, auch allerley wehr, halbarten und mußketen. Damit wartend sy den lüten uf und bringend sy umbs leben. Und wan sy etwas ansteken wöllend, tragend sy füwr in einem ysinen krug. Habend auch kleine kertzen mit unsplit, darunder sye bäch, der tachen aber von weißenes tuchs, die lychtend gar heiter.

Zu Überstorf syend syne gesellen und er gsyn, domaln er uf der wacht gestanden, daselbt in einem huß nit wyt von der kirchen habind zwen syner gesellen ein roß veruntrüwen wöllen, syend aber vertriben worden. Im schloß daselbst syend syne gesellen auch gsyn, und er die wacht by der thür und einem fenster versehen, syend mit laden über die mur ins schloß gestigen. Im selbigen dorf habind sy auch einen spycher ufbrechen wöllen, aber nüt geschaffet.

Er hab mitt inen sollen uf den Schwynberg gahn, aber er sye gahn Montenachen zogen, daselbsten habind syne gsellen dem / [S. 485] h sekelmeister Zimmerman einen stier (wie er vermeint) machen verderben, dan sy ime weißenes ins mul gethan. Habind auch in syn huß ynbrechen wöllen, aber die hünd habind sy vertriben und syne diener habind sy gespürt. Zum andern mall habind syne gesellen ^pund er^p ins schloß Montenachen mit leiteren, die sy unden für by einem huß genommen neben dem portal, ynbrechen wöllen und den spycher ufbrechen, alles was daryn wäre, nemmen, auch das schloß ansteken. Das korn, so sy im selbigen spycher hettend, endtfrembden mögen^q, woltend sy in einer müli im graben zemalen geben. Aber wie sy das erst mal dahin an einem morgen früh kamend, was das volck schon uf, das ander mal aber am abend und nachts, was das volck noch nit in der ruh noch schlaffen.

Und wie er in junkern Niclausen Zimmermans huß gedienet, hab er sich ein mal daselbst mit einer schwarzen kuh, Schwytzera genandt, so die vorderste und erste ist, vergriffen. Er, gefangner, hab mit der salb, die der bös geist ime geben, ^rThoma Keßlers^r spycher ufbrochen, aber nüt daruß genommen. Einem steinmetz habind syne gesellen ^s- negat vom steinhouwer ^s- tags und nachts im Montenacher

holtz ufgwartet, der aber hat die streich mit einem steken ußgeschlagen, sye inen endtwichen und sy ins holtz hinab gelüffen. Habind wol harnach volck gespürt, welches inen nachgestellt. Dry syner gesellen syend an einem man gsyn by der sun, den sy ohngfarlich 3 stund in die nacht angriffen ^{t-} negat ^{-t}. Der hat sich aber mit synem syden wehr gewert und umb hilff geschryen und hinweg glüffen, also das sy ime nit nachylen wöllen. Habind demselben kein gelt genommen. Diß sye im herbsten geschechen. In einem ort habind sy ein huß an- / [S. 486] gestekt und verbrendt. Darby sye er nit^u gsyn, ^{v-}weiß nit wo^{-v}. Hansen Curtzo zur march einen spycher habind sy wöllen^w ufbrechen und solliches zum andern mal in einer nacht understanden. Aber die diener und das volk habind sy vertriben. In derselbig nacht habind sy die jmbe (die er hievor bekhendt hat) gestolen ^{x-} habinds ime bekhendt ^{-x}.

Uf dem Schönberg syend sy zwey mal gsyn und by inen zwey gemeine meidtlī, auch ^{y-} negat ^{-y} in einem kleinen huß daselbst imben gstolen. In ein schloß bym f'ang³ habind sy auch ynbrechen wöllen ^{z-} negat ^{-z}.

Zu Murten syne gesellen und er habind einen spycher ufbrochen ^{aa-} negat ^{-aa}. ^{ab-} Negat: ^{-4-ab} Syne gesellen haben im thall einen man zu fuß ermördet und er sye uf der wacht gestanden. Habind wenig gelts by ime gefunden, darvon sye im ein diken zteil worden. Habind nüt genommen mehr dan syn wammest, den lyb aber in das holtz geschleift.

By Mutruz und daselbst umbhin habind sy zwo frauwen, und anderstwo noch eine, umbs leben bringen und ermörden wöllen. Syend inen aber endtrunnen. Er ist uf der wacht an der straß gestanden mit dem bevelch, wo er etwas gespürte, lyß zepfyffen. Ein gmeins meidtlī habind syne gesellen auch antroffen, und wie sy dieselbe nebend sich ins holtz gefürt und alsampt mit iren zethun ghan, ermördet. Syne gesellen habind sy ufgeschnitten, das hertz daruß genommen und es mit inen hinweg getragen. Noch ein andere habind sy im weltchen land uffschnyden wöllen, dieselb aber sye geflochen. Sagt er habe Hans Jacob Leman wol kandt und gwüßt, das er alhier sye gerichtet worden.⁵

Hinder Vivis habind syne gsellen noch einen man ermördet, wie er uff der wacht stundt. Demselben habind sy allein das wammest genommen. Dise syne 4 gesellen / [S. 487] habind noch zwen andere, die hab er aber nie gesehen. Und wie er verstanden, so sollend sy in 14 tagen under Galmis zusammen kommen.

Alle dise sünd und mißthaten habe er wüssendtlīch und mit vernunft leider begangen. Druf hin wölle er sterben und leben auch by den, das dem also sye, dan er weder ime noch niemand unrecht thuye. Got und ein gl⁶ oberkheit umb gnad und verzüchung pittende.

Ist 3 mal mit dem kleinen stein ufzogen worden, hat aber nüt mehr bekhennen wöllen.

Original: StAFR, Thurnrodel 10, S. 482–487.

^a Hinzufügung am linken Rand.

^b Sinngemäss ergänzt.

^c Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sich.

- d *Korrigiert aus: (wellicher sich Rubeli nambset.*
e *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: Giffers.*
f *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: nit.*
g *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
5 h *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
i *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
j *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
k *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
l *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: im holtz.*
10 m *Streichung: l.*
n *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: spycher.*
o *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
p *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
q *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: wöllen.*
15 r *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: P.*
s *Korrektur am linken Rand, ersetzt: einem steinmetzen.*
t *Hinzufügung am linken Rand.*
u *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: auch.*
v *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
20 w *Streichung: d.*
x *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
y *Hinzufügung am linken Rand.*
z *Hinzufügung am linken Rand.*
aa *Hinzufügung am linken Rand.*
25 ab *Hinzufügung am linken Rand.*
1 *Gemeint ist Rudolf Weck.*
2 *Vermutlich ist Perfetschied gemeint.*
3 *Möglicherweise ist das Dorf Im Fang gemeint.*
4 *Dieses Negat bezieht sich auf den gesamten, restlichen Abschnitt der Seite 486.*
30 5 *Hans Jacob Leman aus Solothurn wurde im Dezember 1612 infolge mehrfacher Anklagepunkte (Diebstahl, Mord, Brandstiftung, Sodomie, Hexerei) in Freiburg zum Tod verurteilt. Er wurde auf das Rad gespannt und verbrannt. Vgl. StAFR, Ratsmanual 163 (1612), S. 578 sowie Thurnrodel 10, S. 422–436, 439.*
6 *Diese Abkürzung ist unklar: Sie könnte etwa geliebte oder gelobte bedeuten.*

35 **10. Peter Brünisholz – Anweisung / Instruction** **1613 Mai 21**

Gefangner

^a-Nota bene^a Petter Brünißholtz hat noch mehr thaten verjächen und andere gesellen angeben. Ist also yngestellt mit dem zuthun, das die gesellen woll describiert und gegen den bergen ußgeschriben werden. Das man uf sy stelle ernstig
40 und die müssigänger, so dheinen dienst habend, gfänkhlich harschikhend. Des veechs halben ist angesehen, das mans harbeleiten und biß uf wytteren bscheidt ufbehalten solle.

Original: StAFR, Ratsmanual 164 (1613), S. 269.

45 ^a *Hinzufügung am linken Rand.*

11. Bernhard Mauron – Anweisung / Instruction

1613 Mai 22

Bernhardt Mouron mitsampt synen söhnen, die verstanden, das syn sohns son Uli genant durch den gefangnen jungen Brünißholtz angeben worden, syn gesell zusyn. Der aber by synem eidt erhaltet, den gfangnen niemaln erkhendt zuhaben, bittend ine besser zuerfragen. Wan er ine nochmaln in bysyn des grichts endtschlacht, so laßt mans ein gutte sach syn. Wie er, der gfangner, sich schon gegen dem h burgermeistern erlüttert, allein soll er syn vergicht mit dem kaiserlichen rechten erhalten.

Original: StAFR, Ratsmanual 164 (1613), S. 270.

12. Peter Brünisholz – Verhör / Interrogatoire

1613 Mai 22

Im bösen thurn, 22 maii 1613

Judice h großweibel¹

Presentibush Meyer, Gottrouw

Gurnel, Alt, Zum Holtz

Rämi, Pavillard

Weybel

^a-Hat nüt zalt. ^{-a} Mehrgemelter Peter Brünißholtz hat angezeigt, ime sye leid, das er mynen hern die unwarheit hievor fürgeben. Habs allein gethan, damit er der marter abkäme. Dan er by den obgemelten mördern nie gsyn sye, hab dieselben nie gesehen, wüsse auch von denselben nüt dan nach hören sagen. Hab auch ime selbst und genandten Uly Mouron unrecht gethan. In dem er ine angeben, das er mit der kuh in Bernard Mourons stal zeschaffen ghan habe. Wüsse nüt unehrlichs vam [!] selbigen. Sye auch nit wahr alles das jenig, was er hievor vom bösen geist bekhendt und angezeigt habe.

Allein bekhenne er und sye wahr, das er in obermelten matten im berg, item in synes vatters stal mit der schwartzen kuh, stuten und geiß, auch ufm Schwynberg und ein mal in junker Zimmermans schüren sich vergessen habe. Und, wie vorgemeldet ist, synem vatter etwas wenig korns und etlich käßen endtfrembdet. Anders habe er nit begangen.

Als er aber nach sollichem mit ernst ermant worden, die grundtlich warheit syner begangnen mißthaten halben anzezeigen, hat er bekhendt, wahr sye alles, was er hievor lut der gschrift verjächen hab. Und wie ime / [S. 488] die vorgeschriben artikel nach ein andern verläsen, fürgehalten und er darüber erfragt worden, hat er deren ein theil bald bekhendt, bald deren etliche verneinet, andere aber erbesert. Namblich, an stat der 4 ¶, die ime zu Riaz Hans Spilman und syn ander gsel soltend genommen haben, so habind dieselben ime allein sechs batzen genommen, sampt synen kleidern, die er daselbst gelassen. Zeigt auch an, das Uly, der schällen künig, und Jaki, der vierdt^b syner gesellen, jeder ein blauwes wammest

tragend, auch wysse hosen von landttuch und hoche hüt. Baschi aber und Hans, der schilten künig, ein schwarzes wammest von landttuch und wysse hosen. Zu letst nach überstandner marter hat er angezeigt, wahr zesyn und bekhendt. Wölle auch druf hin gahn sterben und leben, das namblich er sich gar offt und dik mit dem obgemelten veech, es sye in der matten, ufm Schwynberg, in synes vatters und junker Zimmermans stal sehr versündigt und vergriffen habe. Darzu noch ein mal in mehrgedachten Bernard Mourons stall mit ermelten Uly Mouron. Denne hat er erhalten und bekhendt, das im verschinnen herbsten der bös geist ime im moß under Tendtlingen, in^c einer purenfrouwen gestalt, schwartz bekleidet, gar wiest, zum andern mal erschinen sye, demselbigen hab er ghuldiget und got verlougnet. Der böß geist hab ine am linken knüw gezeichnet mit der handt. Mit ime hab er 2 mal zeschaffen ghan. Er hab ime im moß ein halben hut vollen gelts allerley diken, siben batzen werth, under etlich mutten gezeichnet, darvon hab er ein mal genommen, und es dem Anthi Ruffiod by 3 diken ußgeben. Alles was er daran gesetzt, habe er verspilt. Denne hat er bekhendt, das der böß geist ime ein salb geben, damit habe er Thoma Keßlers spycher ufbrochen, aber nüt daruß genommen, ^d-aber der obgemelten mördern halb wüsse er nüt dan nach hörensagen allein.^{-d} Dise sünden syend ime von hertzen leid, darumb pisset er got voruß und myn gi² hern und obern umb gnad und verzüchung.

20 Er ist 3 mal mit dem grossen stein ufzogen worden.

Original: StAFR, Thumrodel 10, S. 487–488.

^a *Hinzufügung am linken Rand.*

^b *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: drit.*

^c *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: der.*

25 ^d *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*

¹ *Gemeint ist Rudolf Weck.*

² *Diese Abkürzung ist unklar: Sie könnte etwa geliebte oder gelobte bedeuten.*

13. Peter Brünisholz – Anweisung / Instruction

1613 Mai 23

30 Gfangne

Peter Brünißholtz, ein dieb, sodomit, strudler, soll für gricht gestellt werden. Die weibell, so den Farkonier so schlechtlich verwart, sollen inthan werden, unnd den jungen Mouron soll man inziehen.

Original: StAFR, Ratsmanual 164 (1613), S. 276.

14. Bernhard Mauron – Anweisung / Instruction

1613 Mai 24

35 Bernard Mourons söhn sind nit erschinen, aber ein anzug beschechen, das der jung angebner Uli Mouron mit synem vatter gan Einsidlen zogen. Und wan er anheimisch, verbiettig^a sich gegen dem gfangnen zustellen, muß man der ankunfft
40 erwarten.

Original: StAFR, Ratsmanual 164 (1613), S. 280.

^a *Korrigiert aus: vebiettig.*

15. Peter Brünisholz – Anweisung / Instruction

1613 Mai 30

Gefangner

Petter Brünißholtz, der etlich artikhell syner vergicht widerum verneinet, soll durch einen der grichtshern sampt dem großweibell nochmaln erfragt werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 164 (1613), S. 291.

16. Bernhard Mauron, Jakob Brünisholz – Anweisung und Supplik / Instruction et supplique

1613 Mai 31

Bernard Mouron und syne fründt stellend den jungen Willi Mouron¹, so durch Pettern Brünißholtz, den gfangnen, zum andern mall unchristenlicher thaten angeben und doch widerum endtschlagen worden. Denselben würt man noch hütt mit dem gfangnen confrontieren. Und wan er ine nigendtllich entschlacht, dessen ledig syn mitsampt einem schyn zu bewarung jene allersydts ehren, das inen solche unbedründte anlag nit zunderwysen stande. Die weibell, so in der Mourons hüsern grosse unbescheidenheit gebrucht, sollend citiert und rechtfertiget werden.

Jacob Brünißholtz und andere des gfangnen verwandte, denne zwar leidt, das sich derselb so wyt vergessen, jedoch bittend syn jugend anzusechen und das er mehrtheils transportiert, wankhelmüttig und nit by sinnen, welches an dem gnugsam zumerkhen, das er etlich bald angeben, bald endtschlagen. Ouch seltzame thaten bekhendt, die er nit begangen, alles us hirmüttigkheit; dadan zu verschonung der fründtschafft haltend an, das er uf die galeren geschikht oder doch heimlich hinggericht werde mit begeben, in solchem fall den costen abzutragen. Ist biß zinstag yngestellt. Hintzwüschten soll er nochmaln ufs flyssigest aller artikheln examinert werden mit confrontation des Mourons.

Original: StAFR, Ratsmanual 164 (1613), S. 296.

¹ *Vermutlich hat sich der Schreiber geirrt. Gemeint ist wohl Ulrich Mauron.*

17. Peter Brünisholz – Verhör und Urteil / Interrogatoire et jugement

1613 Mai 31 – Juni 4

Im bösen thurn ultima maii 1613

Judice h großweibel¹

Presentibus h Reyf, Meyer

Gurnel, Pavillard

Weybel

^a-Hat nüt zalt.^{-a} Dikgemelter Peter Brünißholtz, nachdem er abermaln vermant worden, syner mißthaten halben allein was warhafftig wäre, anzezeigen und zebekennen, ob allem / [S. 490] dem, was er hievor in und nach, auch vor erlitner marter verjächen hat, also sye oder^b nit. Insonderheit ob er mit gedachtem Uly Mouron unchristenlich gehandelt habe. Und nachdem diser Mouron ime gefangnen fürgestellt, auch genandte fragstuk in synem bywesen fürgehalten worden, hat derselbig angezeigt, das er disen Mouron gantzlich entschlage, das darumb er ine hiervor angeben und accusieret, dan er denselben hievor nie dan allein jetzmaln gesehen habe. Von ime wüsse er auch nüt unehrlichs, sye auch nie im Muret noch zu Spins gsyn, noch mit ime daselbt oder anderstwo getrunken.

Was er auch hiervor vom bösen geist und andere umständt bekhendt, das sye nit geschechen. Daran sye gar nüt, hab ime selbs unrecht than. Und obschon er an synem knüw ein kleines zeichen habe, kamme doch solliches har, das er mit holtzmachen sich daran sehr gestochen. Darvon er ein zytlang übel gelebt. Sye vom bösen geist nit gezeichnet, sye ime auch nie erschinnen. Daruf hat gemelter Mouron, so dem gefangnen als ob fürgestellt, und erfragt worden^c, ob er ine mehr dan uf diselbige stund gesehen, angezeigt^d, er habe ine nie dan allein jetz gesehen.

^e-Ist mit dem schwerth hingericht und dan verbrenndt worden.^{-e}

Original: StAFR, Thurnrodel 10, S. 489–490.

- ²⁰ ^a *Hinzufügung am linken Rand.*
^b *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sye.*
^c *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: ob.*
^d *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: ha.*
^e *Hinzufügung am linken Rand.*
²⁵ ¹ *Gemeint ist Rudolf Weck.*

18. Peter Brünisholz – Urteil / Jugement

1613 Juni 4

Blutricht

Petter Brünißholtz, der mit dem veech sich unchristenlich vergessen, ist^a sampt dem selben veech zum füwr verurteilt. Jedoch von der fründtschafft und jugendt wegen soll er mit dem schwerdt hingerichtet werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 164 (1613), S. 301.

- ^a *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: und.*